Informationen des Netzwerks Gewaltschutz

25.11.2021 Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

Zahlen – Daten – Fakten
Veranstaltungshinweise, Veröffentlichungen, Mitglieder, Ziele, Hintergrund

Stand: 18.11.2021
Netzwerk Gewaltschutz auf einen Blick

Statistik (Angaben aus den Jahresberichten **2020**)

Frauen helfen Frauen e.V. Dieburg
Frauenhaus und Fachberatungsstelle

Frauenhaus
Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum bedroht oder betroffen sind.

- 50 Frauen und 51 Kinder fanden im Laufe des Jahres 2020 Schutz im Frauenhaus.
- 33 Frauen kamen aus Hessen, darunter 12 Frauen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, 3 aus angrenzenden Regionen und 2 aus der Stadt Darmstadt. 17 weitere Frauen kamen aus anderen Bundesländern.
- Die Frauen kamen aus insgesamt 20 verschiedenen Nationen.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 69 Tagen. Der kürzeste Aufenthalt betrug zwei Tage, der längste 258 Tage.
- Das Durchschnittsalter der Frauen lag bei 31 Jahren. Die jüngsten Bewohnerinnen waren 18 Jahre alt, die älteste 57.
- Unter den Kindern befanden sich 24 Mädchen und 27 Jungen im Alter von 0 bis 16 Jahren.

Fachberatungsstelle
Prävention, Intervention und Aufarbeitung für Frauen, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren.

- Es fanden im Jahr 2020 insgesamt 742 Beratungen für 223 ratsuchende Frauen statt,
- davon 326 persönliche Beratungsgespräche, 384 telefonische Beratungsgespräche und 32 Online-Beratungsgespräche.
- 131 Frauen waren deutscher Staatsangehörigkeit, 32 deutsche Frauen mit Migrationshintergrund, 59 Frauen ausländischer Staatsangehörigkeit. 1 Frau machten dazu keine Angaben.
- 63 % der ratsuchenden Frauen wohnten zum Zeitpunkt der Beratung im Landkreis Darmstadt-Dieburg.
- Die Altersgruppe von 30-49 Jahren war wie auch im Vorjahr am stärksten vertreten.

Beratungsfelder

- Körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt
- Stalking
- Erstattung einer Strafanzeige
- Antrag nach Gewaltschutzgesetz
- Sorge- und Umgangsrecht
- Auswirkungen erlebter oder beobachteter Gewalt auf Kinder
- Trennung und Scheidung
- Begleitung zu Polizei/Anwältin/Gericht
- Psychosoziale Prozessbegleitung in Gerichtsverfahren

- Krisenintervention
- Existenzsicherung und Lebensplanung
- Sonstiges

Frauenhaus
Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt
Träger: Deutscher Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.

Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum betroffen oder bedroht sind.

- 35 Frauen und 33 Kinder lebten 2020 im Frauenhaus Darmstadt
- 49% der Frauen und 51% der Kinder kamen aus Darmstadt
- 20% der Frauen und 15% der Kinder kamen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 5,7 % der Frauen und 12,1 % der Kinder sind nach 2014 als Schutzsuchende nach Deutschland geflüchtet
- 83% der aufgenommenen Frauen hatten einen Migrationshintergrund (29 Frauen).
- 54% der Frauen mit Migrationshintergrund hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (19 Frauen). Insgesamt waren 15 verschiedene Länder/Nationalitäten vertreten.
- Die Mehrzahl der Frauen kam über professionelle Dienste (29%) und über die Fachberatungsstelle (26%) ins Frauenhaus.
- Die am häufigsten vertretende Altersgruppe waren die 31 - 40 jährigen Frauen
- Die Aufenthaltsdauer der Frauen reichte von 1 Tag bis über 1 Jahr.
- Der Großteil der Frauen und Kinder hielten sich bis zu 3 Monaten im Frauenhaus auf (37 Prozent).
- Notaufnahmen waren nur begrenzt durch die Corona-Pandemie möglich..
- 78 Frauen mit 78 Kindern mussten aufgrund der Zimmerauslastung abgewiesen werden. Alle Frauen oder auch Institutionen, die für Betroffene wegen einer Aufnahme nachfragten, erhielten telefonische Beratung und Informationen über andere Frauenhäuser. Auf Wunsch wurden die Frauen in ein anderes Frauenhaus vermittelt..

Fachberatungsstelle Frauen-Räume
Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt
Träger: Deutscher Frauenring – Ortsverband Darmstadt e.V.

- Insgesamt wandten sich 257 Personen an die Beratungsstelle des Frauenhauses, darunter waren 230 von Gewalt betroffene Frauen.
- Es fanden 665 Beratungsgespräche statt. persönlich: 334, telefonisch: 302, E-Mail: 29
- Insgesamt waren etwa 298 Kinder und Jugendliche von häuslicher Gewalt mitbetroffen.
- Wegen präventiver Beratung wandten sich insgesamt 191 betroffene Frauen an die Beratungsstelle, 170 dieser Frauen suchten erstmalig hier Unterstützung.
- Das Angebot der nachgehenden Beratung für ehemalige Bewohnerinnen wurde von 39 Frauen genutzt.
- Von 230 Frauen hatten 143 einen Migrationshintergrund, davon hatten 32 Frauen die deutsche Staatsbürgerschaft. Insgesamt waren 43 Herkunftsländer vertreten.
- 153 Frauen kamen aus der Stadt Darmstadt
- 57 Frauen kamen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 20 Frauen kamen aus dem Umland oder ihre Herkunft war unbekannt
- Das Angebot der Hilfe nach dem pro-aktiven Ansatz erhielten 15 Frauen.
- Mindest. 43 Frauen hatten Kontakt zur Polzei oder einen Polizeieinsatz.
- Mind. 23 Frauen haben einen Strafantrag gestellt.
- In 13 Fällen waren die Frauen von Stalking betroffen.

Wildwasser Darmstadt e.V.
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Mädchen, Frauen und sie unterstützende Personen

- Insgesamt wurde die Beratungsstelle 1327 Mal in Anspruch genommen.
- Davon telefonische Kontaktaufnahmen (69%), offene Sprechstunde (10%) und Kontaktaufnahme per E-Mail (21%).
- 362 Personen erhielten persönliche Beratung, Fachberatung oder unterstützende Informationen.
- Anstieg der Mehrfachberatung um 38%
- 264 Beratungsfälle für von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen und Frauen sowie deren Unterstützende.
- Schulkinder im Fokus
- 42% der zu beratenden Personen kamen aus Darmstadt, 30% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg,

27% aus dem Kreis Bergstraße und 1% übriges Hessen/anonym.

Beraten wurden
Fachkräften (25,9%), Müttern (19,3%), Betroffene 28 Jahre und älter (12,1%), Personen aus dem privaten Umfeld (12,6%), Betroffene 19-27 Jahre (10%) und 15-18 Jahre (10,5%), Väter (4,4%), Betroffene von 11-14 Jahren (2,3%), Inter/Divers 15-18 Jahre (1%) und Anonym (0,7%)

Themen der Beratung
- 41% Umgang mit Betroffenheit
- 20% Beratung Unterstützende Personen
- 12% Unterstützung Anzeige / Prozess / RA
- 8% Abklärung Vermutung
- 6% Unterstützung für Hilfefond
- 6% Anbindung an Therapie/Klinik
- 4% Angeleitete Gruppen
- 3% Sonstige Themen

Als Täter (und manchmal auch Täterinnen) wurden benannt
- 52% Familiäres Umfeld (Vater, Mann in Vaterrolle, Geschwister, Mutter)
- 13% Sozialer Nahbereich (Freundeskreis, Bekannte, Nachbarschaft)
- 5 % Institution (Lehrkräfte und Erzieher*innen, Trainer und Ausbilder*innen etc.)
- 9% Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche
- 4% Sexuelle Übergriffe durch Jugendliche
- 4% Fremde
- 13% keine Angabe

pro familia e.V. Darmstadt / Groß-Umstadt / Bensheim
Frauennotruf und Täterarbeit

1. Opferberatung bei sexualisierter Gewalt an Erwachsenen
- 57 Personen wurden beraten, davon 50 Frauen und 7 Männer
- 34 Fälle eigene Stadt/Kreis
- 14 Fälle übriges Hessen
- 0 Fall andere Bundesländer
- 9 Fälle ohne Angabe

Gesamtzahl der Beratungen: 135
Beratungen anderer Fachbereiche, in denen Gewalt ein Thema war: 34

2. Opferberatung bei sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- 27 Personen wurden beraten, davon 21 weiblich und 6 männlich
- 21 Fälle eigene Stadt/Kreis
- 1 Fälle übriges Hessen
- 1 Fälle andere Bundesländer
- 4 Fälle ohne Angabe

Gesamtzahl der Beratungen: 65

3. Täterarbeit in den Bereichen häusliche und sexualisierte Gewalt
- 113 Personen wurden beraten, 111 männlich und 2 weiblich
- davon 91 aus eigene Stadt/Kreis, 19 übriges Hessen und 1 andere Bundesländer

Gesamtzahl der Beratungen: 616

pro familia e.V. Darmstadt / Bensheim
„Medizinische Akutversorgung“

Klinikum Darmstadt:

- 10 Fälle von medizinischer Versorgung nach Vergewaltigung mit polizeilicher Anzeige sowie
- 4 Fälle ohne Anzeige.

Der Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.

Beratungen im Kinderschutzbund

- 319 Personen
- 116 Fälle
- 475 Beratungsgespräche: 231 persönliche Gespräche, 198 telefonische Gespräche, 46 per E-Mail.

Die Klient*innen kamen aus:

- Stadt Darmstadt 39,68 %
- Landkreis Darmstadt-Dieburg 48,27 %
- Hessen / unbekannt 12,05 %

Klient*innen mit Migrationshintergrund: 13,2 %

Themen der Beratungsgespräche waren

- Körperliche Misshandlung von Kindern bzw. Jugendlichen
- Häusliche Gewalt
- Seelische Misshandlung von Kindern und Jugendlichen
- Vernachlässigung
- Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Hochstrittigkeit

Weitere Themen: Trennungs- und Scheidungsberatung, Erziehungsthemen, psychosomatische Auffälligkeiten der Eltern, psychosomatische Auffälligkeiten der Kinder/Jugendlichen, Kinder/Jugendliche, die Probleme mit Eltern, Schule etc. haben

Polizeipräsidium Südhessen

Daten für Stadt Darmstadt

- 277 Delikte häuslicher Gewalt, davon 7 Fälle Stalking
  - Weibliche Opfer: 216 | männliche Opfer: 56
    (Die abweichende Zahl der Opfer m/w zur Gesamtzahl kann damit zusammenhängen, dass eine Person mehrfach Anzeige erstattet hat, dann aber nur einmal als Opfer erfasst wird.)
- 135 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei einer Gesamtzahl aller Straftaten von 9600
- 25 Fälle Stalking gesamt (auch unabhängig von häuslicher Gewalt)

Daten für den Landkreis Darmstadt-Dieburg

- 370 Delikte häuslicher Gewalt, davon 12 Fälle Stalking
  - Weibliche Opfer: 292 | männliche Opfer: 65
- 135 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, bei einer Gesamtzahl aller Straftaten von 8493
- 33 Fälle Stalking gesamt (siehe oben)

Daten für Hessen

- 10.013 Fälle häuslicher Gewalt, davon 325 Fälle Stalking (im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt)

Eilanträge nach dem Gewaltschutzgesetz

im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Amtsgericht Darmstadt: 119 Eilanträge

Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG)

Gesundheitliche Beratungen beim Gesundheitsamt für Darmstadt und den Landkreis Darmstadt-Dieburg nach §10 ProstSchG

2020: 85 Beratungen (coronabedingt)
2019: 667 Beratungen
(Quelle: Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg)

Anzahl der Genehmigungen für Prostitutionsgewerbe nach § 12 ff ProstSchG (2020)

- Landkreis Darmstadt-Dieburg: 1
- Stadt Darmstadt: 1

Anzahl Anmeldungen nach § 3 ProstSchG (2020)

- Landkreis Darmstadt-Dieburg: 9
- Stadt Darmstadt: 108

Rat und Unterstützung in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt, „Frauenräume“	06151-375080
Fachberatungsstelle „Frauen helfen Frauen“ e. V. Dieburg	06071-25666
Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e. V.	06151-3604150
Mäander e.V.	06151-893103
Oya / Horizont e.V.	06151-872919
Polizei-Notruf	110
pro familia Darmstadt e. V. - Frauennotruf	06151-45511
Sozialpäd. Kooperationsstelle / Ordnungsamt Griesheim	06155-838534
Wildwasser Darmstadt e. V.	06151-28871

Netzwerk Gewaltschutz – Ziele und Mitglieder

Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

1998 wurden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zusammen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg alle Aktivitäten zum interdisziplinären Themenkreis Gewalt gebündelt. Delegierte der unterschiedlichen Institutionen wurden in das Netzwerk entsandt, um Prävention, Intervention, Nachsorge und Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu verbessern.

Seit 2006 arbeitet das Netzwerk in Projektarbeitsgruppen. Darin arbeiten Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen an verbesserten Interventions- und Kooperationsmöglichkeiten oder entwickeln neue Projekte.

Geschäftsführung

- Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Akteurinnen und Akteure

- Amt für Interkulturelles und Internationales der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Büro für Migration und Inklusion des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Darmstädter Hilfe - Beratung für Opfer und Zeugen in Südhessen e. V.
- Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt e. V.
- Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg, Täter-Opfer-Ausgleichvermittlungsstelle
- und Frauenübergangswohnhaus
- Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg - Fachberatungsstelle zu Häuslicher Gewalt
- Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg - Frauenhaus
- Frauenhaus Darmstadt, in Trägerschaft des Frauenhaus Darmstadt e. V.
- Frauen-Räume - Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt
- HESSEN Netzwerk gegen Gewalt - Regionale Geschäftsstelle Südhessen
- Horizont e.V., Projekt Oyá
- Jugendamt, Abt. Städtischer Sozialdienst der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Mäander e. V.
- pro familia Darmstadt e. V.
- Sozialpädagogische Kooperationsstelle der Stadt Griesheim
- Vertreter und Vertreterinnen des Polizeipräsidiums Südhessen
- Wildwasser Darmstadt e. V.

Anspruch
Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind in erster Linie Frauen, Kinder, Jugendliche. Die Arbeit orientiert sich konsequent an diesen betroffenen Menschen, deren Familien und dem sozialen Umfeld. Das Netzwerk verfolgt einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz, in dem eine optimale, professionelle Betreuung aller Betroffenen ebenso wichtig ist wie die konsequente Verfolgung, Sanktionierung aber auch therapeutische Unterstützung der Täterinnen oder Täter.

- Ausbau eines professionellen, kommunalen Hilfesystems gegen Gewalt mit den Zielen,
- die Gewaltsituationen durch ein aufeinander abgestimmtes Hilfesystem optimal aufzugreifen und mit einer guten Präventionsarbeit die Entstehung, Verfestigung und Eskalation von sexualisierter und häuslicher Gewalt zu verhindern,
- die Öffentlichkeit zu sensibilisieren,
- politische Unterstützung zu gewinnen und abzusichern.

- Konkrete Aktivitäten
  - Interdisziplinäre Fachtage rund um aktuelle Gewaltschutz Themen,
  - „Akutversorgung und Beweismittelsicherung nach Vergewaltigung“
  - „Aufklären und Schutz gewähren“ Ausbildungsbegleitende Fortbildung für angehende Erzieher/innen,
  - Öffentlichkeitsarbeit/Informationsflyer/Pressekontakte/Stellungnahmen zu flankierenden Gesetzen,
  - Vernetzung mit diversen Landesgremien,
  - Lobbyarbeit und Interessenvertretung,
  - Projektarbeit zu Themen wie: Pro-aktiver Ansatz, Prävention im Gesundheitswesen

---

Veröffentlichungen des Netzwerks Gewaltschutz

Broschüre „Betrifft: Gewalt gegen Frauen. Informationen für Ärztinnen und Ärzte“
Die Informationsbroschüre richtet sich an medizinisches Fachpersonal und sensibilisiert häusliche und sexualisierte Gewalt. Sie klärt auf über Formen und Symptome von Gewalt und bietet Informationen zu Handlungsmöglichkeiten und Fachberatungsstellen.

Jubiläumsbroschüre „20 Jahre Netzwerk Gewaltschutz. Dokumentation 1998 – 2018“
Das Netzwerk Gewaltschutz feiert im Jahr 2018 sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden die Geschichte des Netzwerkes, seine Aktivitäten und Mitglieder, sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen seines Wirkens aufgearbeitet und in einer Broschüre dargestellt.

Wegweiser „Eilanträge nach dem Gewaltschutzgesetz“
Das Gewaltschutzgesetz bietet zivilrechtliche Möglichkeiten zum Schutz vor körperlicher Gewalt, Bedrohung und Verfolgung (Stalking) durch aktuelle oder frühere Ehe- und Beziehungspartner oder Partnerinnen, Bekannte und fremde Personen. Ein Wegweiser für den Zuständigkeitsbereich der Gerichte in Darmstadt und Dieburg, mit Informationen und Adressen.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg Informationen, Adressen, Telefonnummern in Leichter Sprache
Was ist Gewalt, was sind die Folgen von Gewalt, wer hilft bei Gewalt, das Gewaltschutzgesetz, wie helfen Frauenberatungsstelle und Frauenhaus, Adressliste – in leichter Sprache erklärt und geschrieben.

Broschüre „Hilfe für Frauen, Kinder und Familien nach Gewalttaten“
Wegweiser mit Angeboten für Frauen, Kinder und Familien, die von häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Genannt sind Fachberatungsstellen, Schutzhäuser, und Polizeidienststellen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Broschüre ist in elf Sprachen aufgelegt worden.

Richtig helfen bei häuslicher Gewalt – Handlungsleitfaden für den Erstkontakt mit betroffenen Frauen
Der Handlungsleitfaden wendet sich an Personen im sozialen Umfeld der betroffenen Frau, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden ist. Mit dieser Broschüre wird dieser helfenden und unterstützenden Zielgruppe eine Orientierung für einen kompetenten Umgang mit gewaltbetroffenen Frauen gegeben.

Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige

Frauen und Mädchen, in seltenen Fällen auch Männer, bleiben nach einer Vergewaltigung häufig medizinisch unversorgt, auch weil sie befürchten, dass eine andere Person über ihren Kopf hinweg eine Anzeige erstattet. Bislang war zudem eine rechtssichere Beweismitteldokumentation nur möglich, sofern die Betroffene Anzeige erstattet hatte.

MEDIZINISCHE SOFORTHILFE NACH VERGEWALTIGUNG

Im November 2015 startete die pro familia e.V. als Projektträger in Kooperation mit dem Klinikum Darmstadt ein Angebot „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung ohne polizeiliche Anzeige“. Das Angebot ist übergreifend mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gestaltet und somit zugänglich für Vergewaltigungsopfer aus Stadt und Landkreis. Die betroffenen Frauen aus Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg werden im Klinikum Darmstadt versorgt.
Neben der medizinischen Erstversorgung werden die Beweismittel rechtssicher dokumentiert und nach Frankfurt zum Rechtsmedizinischen Institut gesendet, wo sie ein Jahr lang aufbewahrt werden.

Damit können Spuren einer Vergewaltigung nun auch ohne polizeiliche Anzeige zeitnah gerichtsfest gesichert werden, um eine eventuelle spätere Anzeige und Verurteilung zu ermöglichen und die Opfer werden umfassend medizinisch versorgt.

Mit dem Projekt wird nicht nur die ausreichende medizinische Versorgung sichergestellt, sondern auch die extrem hohe Dunkelziffer bekämpft.
Nur 100 von 1000 Vergewaltigungen werden angezeigt. Von diesen angezeigten Tätern werden nur 8 verurteilt, denn die größte Gruppe der Vergewaltigten ist direkt nach der Tat nicht in der Lage oder nicht Willens, die Entscheidung für oder gegen eine Anzeige zu treffen.
Mehr Information unter http://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de

---

Weitere Infos und Hinweise

Hilfetelefon – Gewalt gegen Frauen 08000 116 016

365 Tage im Jahr, rund um die Uhr erreichbar: Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ ist das erste bundesweite Beratungsangebot für Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Unter der Nummer 08000 116 016 und via Online-Beratung können sich Betroffene, Angehörige, Freund/Innen sowie Fachkräfte anonym und kostenfrei beraten lassen. Qualifizierte Beraterinnen stehen den Anrufenden vertraulich zur Seite und vermitteln auf Wunsch an Unterstützungsangebote vor Ort. Bei Bedarf werden Dolmetscherinnen in 17 Sprachen zum Gespräch hinzugeschaltet**.**

Mitmachaktion "Wir brechen das Schweigen!"
Gewalt gegen Frauen wird oft bagatellisiert oder ignoriert. Frauen wird häufig die Schuld gegeben, wenn sie Gewalt erfahren. Die Folge: Betroffene sprechen aus Scham und Angst nicht über das Erlebte. Das wollen wir ändern. Mit der Mitmachaktion „Wir brechen das Schweigen“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, ein Zeichen setzen – solidarisch, deutlich, bundesweit.
https://www.hilfetelefon.de/index.php?id=393

Informationen zu Psychosozialer Prozessbegleitung
Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist in Deutschland seit dem 01.01.2017 gesetzlich geregelt.
Die Psychosoziale Prozessbegleitung ist ein Instrument der professionellen Unterstützung für Gewaltbetroffene im Strafverfahren. Schon seit ihrer Gründung haben die Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe Betroffene während eines Strafverfahrens unterstützt und begleitet. Seit dem 01.01.2017 ist die Psychosoziale Prozessbegleitung in Deutschland gesetzlich geregelt. Das Gesetz erläutert die Psychosoziale Prozessbegleitung wie folgt:

Für Betroffene, die als Opfer oder Zeugin an einem Strafverfahren beteiligt sind, bietet die Psychosoziale Prozessbegleitung:

- Informationen rund um das Strafverfahren
- Aufklärung über die Aufgaben der unterschiedlichen Beteiligten am Strafverfahren
- Stabilisierung und Entlastung

Der bff informiert auf seiner Homepage: https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/psychosoziale-prozessbegleitung.html

---

Istanbul-Konvention
Das Netzwerk Gewaltschutz hat im Jahr 2019 im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses von Expertinnen und Experten eine Bestands- und Bedarfsanalyse des vor Ort vorhandenen Unterstützungsangebotes im Sinne des „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (auch: „Istanbul-Konvention“) vorgenommen.

Die zentralen Ergebnisse des lokalen Beteiligungsprozesses wurden auf der jährlich tagenden „Konferenz der Runden Tische“ der Landeskoordinierungsstelle für Häusliche Gewalt vorgestellt. Eine Präsentation hierzu kann auf der Seite https://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/soziales-und-gesellschaft/frauen/ abgerufen werden.

In der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt es bereits ein breit gefächertes allgemeines und spezialisiertes Hilfs- und Unterstützungssystem im Sinne der Konvention. So sind beispielsweise zentrale Forderungen der Konvention lokal bereits vorhanden, wie z.B. die medizinische Spurensicherung bei Vergewaltigung, ein geschlechtersensibles Aufnahmeverfahren von Geflüchteten sowie geeignete Mechanismen für die Zusammenarbeit aller zugehörenden Stellen.

Dennoch gilt es, in Zukunft insbesondere noch mehr im Bereich der Gewaltprävention und der weiteren Schließung von Schutzlücken tätig zu werden, um sicherzustellen, dass alle Zielgruppen im Hilfesystem Unterstützung finden.

Hintergrund:
Am 1. Februar 2018 ist die Istanbul-Konvention in Deutschland in Kraft getreten. Die Konvention ist damit geltendes Recht. Die Istanbul-Konvention ist das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt". Das Übereinkommen ist das erste völkerrechtlich verbindliche Instrument im europäischen Raum zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Staaten, die die Konvention ratifiziert haben, verpflichten sich, dass alle staatlichen Organe, darunter Gesetzgeber, Gerichte und Strafverfolgungsbehörden, die sich aus der Konvention ergebenden Verpflichtungen umsetzen müssen.

Veranstaltungen des Netzwerkes Gewaltschutz im Rahmen des 25. November 2021 in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Aktionen, Kampagnen, Publikationen

Fahnen gegen Gewalt zum 25. November 2021
Auf dem Luisenplatz in Darmstadt, vor der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg, dem Polizeipräsidium Südhessen sowie in zahlreichen Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg wehen die Terre des femmes-Fahnen „frei leben – ohne Gewalt".

Banner des Hilfetelefons
Das Banner des Hilfetelefons wird an zwei Brücken in Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg in den Kommunen Pfungstadt, Roßdorf, Ober-Ramstadt und Münster an den Rathäusern zu sehen sein.

Informations-Kampagne der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt schaltet vom 22. bis 28. November eine Info-Kampagne zu Hilfsangeboten für Frauen in Gewaltsituationen. Hierzu erklärt die Bürgermeisterin und Frauendezernentin Barbara Akdeniz: „Mit der konzertierten Aktion wollen wir noch stärker als bisher und gebündelt auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen."

Die Darmstädter Frauenbeauftragte Edda Feess stellt am Mittwoch, 17. November 2021 bei **Mathilde on Air**, dem Frauenmagazin bei Radio Darmstadt, die Kampagne und die Aktionen rund um den 25. November vor. (www.radiodarmstadt.de)

Alle Informationen auf der Webseite
https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/wissenschaftsstadt-darmstadt-schaltet-info-kampagne-zu-hilfsangeboten-fuer-frauen-in-gewaltsituationen-vom-22-bis-28-november

Die Banner des Netzwerks Gewaltschutz an 2 Brücken thematisieren das Verbot häuslicher und sexualisierter Gewalt an Frauen.

Online-Veranstaltungen des Netzwerks Gewaltschutz der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg und seine Institutionen gegen häusliche und sexualisierte Gewalt:

Online Fachvortrag
„Gemeinsame Wege gehen – gegen Gewalt an Frauen“
Auswirkungen von Gewalterfahrungen auf Gesundheit und Gesellschaft
Donnerstag, 25. November 2021, 14 - 16 Uhr
Prof. Dr. Petra Brzank von der Hochschule Nordhausen präsentiert aktuelle Studien zu den gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen von Gewalt mit Empfehlungen und Tipps für soziale Institutionen, Politik und Verwaltung.
Anmeldung: frauenbuero@darmstadt.de

Online Fachtag
„Wie kann Opferschutz für betroffene Frauen und Kinder in gerichtlichen Verfahren gelingen? – Chancen der Kooperation“
Mittwoch, 8. Dezember 2021, 15 - 18 Uhr
Interdisziplinärer Online-Fachtag für Fachkräfte aus Richteramt, Staatsanwaltschaft, Rechtspflege, Polizei, Rechtsanwaltschaft, Sozialarbeit, Beratung
Fachreferent: Dr. jur. Christoph Gebhardt, Vorsitzender Richter am OLG Frankfurt a. D.
Anmeldung: chancengleichheit@ladadi.de

Weitere Veranstaltungen:

Fachtag der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt (LKS)
„Transgenerationale Weitergabe von häuslicher Gewalt“
17. November 2021, 10 - 16 Uhr, Landesportbundes Hessen e.V., Otto Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt/Main
Anmeldung: Landeskoordinierungsstelle-gegen-haeusliche-Gewalt@hmdj.hessen.de

Online Fachtag
„Gewalt im Namen der ‚Ehre‘ – Intervention, Prävention & Vernetzung“
Informationen und Austausch über Arbeitsergebnisse und Expertise in den Bereichen Intervention, Prävention und Netzwerkarbeit „Hessen gegen Ehrgewalt“ (2-Regionen-Modell)
18. November 2021, 10 - 15.15 Uhr
Anmeldung und Informationen: https://eveeno.com/fachtag_ehrgewalt

Podiumsdiskussion: Stoppt Femizide!
23. November 2021, 19 Uhr
Ort: Roncallihaus, Friedrichstraße 26-28, Wiesbaden & im Online-StreamInfos: Veranstaltungen | frauen museum wiesbaden (frauenmuseum-wiesbaden.de)
Moderatorin: Antonella Berta, ARD-Journalistin & Autorin der Reportage „Femizid - Wenn Männer ihre Partnerinnen töten“

Dunkelfeld Cybergrooming – Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt schützen
24. November 2021, 14 - 18 Uhr
Zielgruppe: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte aus der Schule, außerschulische Kinder-und Jugendarbeit, Einrichtungen der Jugendhilfe, Polizei und Eltern.
Informationen und Anmeldung: https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/Fachtag_Cybergrooming_24.11.2021

Demo zum Tag gegen patriarchale Gewalt durch die Innenstadt von Darmstadt
25. November 2021, Beginn 17.30 Uhr, Start: Luisenplatz
Infos unter facebook.com/fstreikda

„Weibliche Genitalbeschneidung“ (online)
25. November 2021, 19 - 21.30 Uhr
Referent*innen:
Katharina Rohmert, Ärztin und profamilia-Mitarbeiterin über Zusammenhänge, Hintergründe und Folgen der Genitalbeschneidung,
Charlotte Njikoufon über ihre Beratungsarbeit bei FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. und die Unterstützungsmöglichkeiten für die betroffenen Frauen,
Benita Suwelack vom Diakonischen Werk, zuständig für Asylverfahrensberatung für Frauen, über die „Asylrelevanz einer erneut drohenden Beschneidung bei beschnittenen Frauen
Zugangsdaten: https://us06web.zoom.us/j/91638375275 Meeting-ID: 916 3837 5275

Online-Vortrag zum Thema "Cybermobbing-WWW"
25. November 2021, 19 - 20.30 Uhr
Referent*in: RA Gesa Stückmann klärt auf über rechtliche und tatsächliche Folgen von Cybermobbing
Anmeldung: gleichstellungsbeauftragte@ober-ramstadt.de

Aktion von terre des femmes
Seit 1981 arbeitet TERRE DES FEMMES als gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für die Rechte von Frauen und Mädchen. Der Verein organisiert und veranstaltet bundesweite Kampagnen z.B. gegen Ehrverbrechen, Genitalverstümmelung und andere Menschenrechtsverletzungen.

Die **Fahnenaktion** steht in diesem Jahr unter dem Motto #bornequal– Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter! https://www.frauenrechte.de/unsere-arbeit/themen/bornequal

Informationen der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros
Bundesweiter Aktionsmonat **"Du kannst helfen!"** der Initiative „Stärker als Gewalt“KAmpgane
Stärker als Gewalt: Home (staerker-als-gewalt.de)

Geschichtlicher Hintergrund
25. November – Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen!“

Mit Beschluss 54/134 vom 17. Dezember 1999, wird von der Generalversammlung der Vereinten Nationen der 25. November zum Internationalen Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen erklärt. Die Generalversammlung lud Regierungen, internationalen Organisationen und NGOs ein, um Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem zu erhöhen. Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen war die Entführung, Vergewaltigung, Folterung und die Ermordung der Schwestern Mirabal, im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo (1891-1961) verschleppt worden.
Im Jahr 1981, auf einem Treffen lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen in Bogotá, Kolumbien, würdigten die feministische Autorin Angela Hernández und die Teilnehmerinnen die Schwestern Mirabal und riefen ihr Todesdatum, den 25. November 1960 zum Gedenktag für die Opfer von Männergewalt aus. Der Mut der Mirabal Schwestern in ihrem Kampf gegen das gewalttätige System hat viele Frauen weltweit motiviert, gegen Unrecht und Unterdrückung einzutreten.

Informationen zum Netzwerk sowie Zahlen, Daten und Fakten zum Thema finden Sie unter:
www.frauenbuero.darmstadt.de/gewaltschutz sowie www.ladadi.de/chancengleichheit

---

Impressum:
Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt | Telefon 06151 /132340 | Fax 06151 / 132089 | Frankfurter Straße 71 | 64293 Darmstadt | frauenbuero@darmstadt.de | www.frauenbuero.darmstadt.de
Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg | Telefon 06151 / 881 1040 | Jägertorstraße. 207 | 64289 Darmstadt | chancengleichheit@ladadi.de | www.ladadi.de/chancengleichheit